



# Deutsche Ev.- Luth. Kirche in Lettland

Gemeindebrief März 2007 – Mai 2007

## Brückenbauen

„Keiner ist eine Insel“ ist ein Buch von Thomas Merton überschrieben. Es sind Betrachtungen zum Leben und Glauben. Denn manchmal kommen wir uns vor, als wäre unsere Existenz eine Insel, umgeben von Fremde und Gefahr, von Unverständnis und Abgrenzung. Aber wir Menschen brauchen einander. Brücken müssen uns verbinden; gute

Verbindungen, die uns mit Neuem versorgen, auf denen wir Anderen begegnen können.

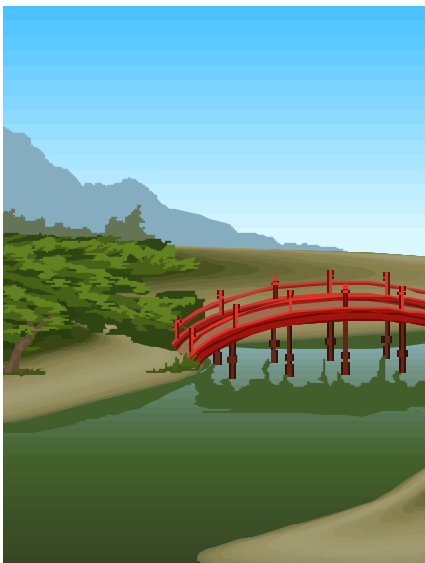
„Brückenbauer“ – Pontifex hat man in der Antike die Priester genannt, weil sie die Verbindung zu den Göttern ermöglichten. In diesem Sinn sind wir alle nach dem Neuen Testament durch Christus zu Priestern geworden, denn wir brauchen keine Vermittlung durch einen Dritten, um zu Gott „Du“ und „lieber Vater“ sagen zu können. Gott hat uns besucht und er

bleibt uns nahe in Seinem Geist. Christus ist unsere Brücke zu Gott.

Aber wir brauchen auch Brücken zueinander. Das gehört zum Glauben, denn Gott hat uns zu Seinem Bild geschaffen, was bedeutet, dass wir verantwortlich miteinander leben sollen.

Uns Brückenbauen soll es in diesem Gemeindebrief gehen. Wir brauchen eine Brücke, nicht nur von unserer Seele zu unserem Gott, sondern auch zueinander. Christus ist auch darum zu uns gekommen, um uns dies zu lehren. Denn darin finden wir unsere Erlösung: Im Frieden.

31. DEUTSCHER  
EVANGELISCHER KIRCHENTAG  
6.-10. JUNI 2007 IN KÖLN  
www.kirchenrat.de



## Passionszeit

40 Tage währt die Fastenzeit bis zum Osterfest. Das hat die Kirche nicht der Gemeinde auferlegt - das ist ein Angebot! Selbstkritisch können wir uns fragen, was besser für uns wäre. Es ist eine Zeit, um nach Veränderung zu suchen. Es geht beim „Fasten“ nicht um fromme Leistung. Verdienen oder wieder gut machen können wir uns bei Gott nichts. Es geht um die Annahme Seiner Gnade. Das mag seltsam klingen, aber versuchen wir einmal, diesem Gedanken zu folgen.

Man stelle sich vor, ein Mensch voller Schuld und Fehler versucht mit jemandem sein Leben zu teilen, der diese Probleme nicht kennt. Und der würde auch bereit sein, diesen Menschen anzunehmen. Der Mensch voller Schuld und Fehler müsste sich umstellen und sein Leben ändern. Er müsste lernen, die Gnade anzunehmen.

Das ist die Bedeutung des Fastens. Es lehrt mich, Gott näher zu sein.

Christus war Gott nahe, wie niemand sonst; Er war Gott. Und doch war Er ganz und gar Mensch. War da die Passion nicht unausweichlich? Wenn wir der Passion nachsinnen, dann auch darum, dass wir uns deutlich werden lassen, wie sehr sich Gottes Güte an dieser Zeit reibt. Möge es darum eine Zeit für Fürbitte und Erkennen werden, eine Zeit, in der wir uns auf das Wesentliche und Gute besinnen und die Kraft, die darin steckt.



# Auferstehung

Das Neue Leben bricht in unsere Vergänglichkeit wie die Morgensonne in die dunkle Seite unseres Planeten. Es ist schon da in der Hoffnung, im Mut und im Glauben. Die Auferstehung ist mehr als nur etwas, was es irgendwann einmal nach unserer Zeit geben wird; sie ist schon durch Gottes Gegenwart Teil unseres Lebens.

Diese Welt ist dazu bestimmt, auf dem Weg ins „Himmlische Jerusalem“ zu sein, in der Völker und sehr unterschiedliche Leute, Gott und Mensch Nachbarn sein werden.

Da gehen die beiden Jünger nach Emmaus und ein Fremder stößt zu ihnen. Er versteht sie in ihrem Jammer und sie gehen ein Stück gemeinsam. Sie erkennen nicht, wie sehr sie miteinander schon längst verbunden sind. Erst als Er mit ihnen das Brot teilt, begreifen sie, mit wem sie es zu tun haben. Sie sind ein Leib. Und in ihnen pulst dasselbe Blut des ewigen Lebens.



## Das Volk Gottes und die Völker



Als Noah aus der Arche trat und Gott sein Opfer brachte, schloss Gott der biblischen Geschichte nach einen ersten Bund „mit allem Fleisch“, dessen Zeichen ein erdumspannender Regenbogen ist.

Einen besonderen Bund aber schloss Gott mit dem Volk Israel - kein Privileg, sondern einen besonderen Anspruch. Nach unserem Glauben ist er durch die Taufe nun auf alle Völker bezogen - für Lettland könnte man konkretisieren: Für Letten, Russen und Deutsche. Es ist nicht Gottes Wille, wenn Menschen verschiedener Nationen aufeinander herab blicken, die

Sünden der Väter den Kindern anlasten oder gegenseitig Forderungen für ein Miteinander aufstellen - zumindest nicht in der völkerumspannenden Kirche!

Vor Gott sind wir nicht gleich, - im Sinne von angepasst und ununterschieden. Aber wir sind gleich in Bezug auf Gottes Achtung und Gnade. Uns eint eine Kultur und eine Sprache: Die unseres Glaubens. Gottes Bund mit den Menschen aller Sprachen und Kulturen gibt uns eine besondere Grundlage für ein Miteinander, in dem Brücken gebaut werden und nicht Mauern des Hochmuts und Stolzes. Gott ist für alle gleichermaßen gekommen.



Wir sollten darum jeder an seinem Platz ein Vorbild werden für das Miteinander der Völker auf unserem Planeten. Es gilt Brücken zu bauen zwischen Ost und West, Wege der Verständigung zu suchen zwischen Traditionen und Konfessionen. Das Ziel soll nicht sein, dass einer über den anderen bestimmt, sondern dass man aufeinander hört, voneinander lernt und den Anderen achtet wie sich selbst. Das ist das Neue Gebot, das Gott uns in Christus gibt, „dass wir einander lieben“. (1. Joh 4,7)



*Die Sonne scheint warm und strahlend vom Himmel, sie wärmt angenehm und wir spüren einen Kribbeln im Nacken, wenn wir uns von ihr weg drehen. Die Sonnenscheibe steht in ihrer ganzen Pracht am Himmel. Um die Sonne herum ist es blau und klar.*

Doch was ist das?

Im Westen ziehen dunkle Wolken auf, schnell kommen sie heran, düster und bedrohlich und unberechenbar. Wir erschrecken uns und bleiben stehen. Die Sonne scheint uns noch warm auf den Rücken. Ein Regenguss kommt aus den Wolken, er benetzt die Erde mit Feuchtigkeit und auch uns treffen die ersten Tropfen. Sie sind lau und fühlen sich gut an. Es ist erstaunlich, wie erfrischend sie sind. Gott schickt seiner Schöpfung den Regen.

Am Himmel erscheint ein Regenbogen, das Zeichen des Bundes zwischen Gott und Noah und den Menschen. Zuerst zaghaft, dann immer klarer und leuchtender. Wir sehen die Farben, Lila, ganz dunkel und ganz zuunterst, darüber sehen wir einen blauen Streifen, dunkler als das Blau des Himmels, dann kommt ein grüner Streifen, so Grün wie eine Wiese im Sonnenschein. Als nächstes sehen wir einen gelben Streifen, so gelb wie gute Butter oder das Gelb der Mitte eines Gänseblümchens. Weiter sehen wir einen orangen Streifen, er erinnert uns an die Farbe der Mandarinen und Clementinen, die wir um Weihnachten gegessen haben. Ganz zuoberst ein roter Streifen, feuerrot, und trotzdem schön.

Wir schauen uns den Regenbogen noch einmal als Ganzes an, seine Buntheit, seine Farbenvielfalt löst viele Gefühle in uns aus: Unruhe und Ungewissheit, wegen der vielen Farben und der Vergänglichkeit, Zufriedenheit, Glück und Neugier, weil wir wissen wollen wie ein Regenbogen entsteht und wie lange er uns erhalten bleibt.

Und eine Frage bleibt immer in uns.

Wo hört der Regenbogen auf und wo fängt er an.

Vielleicht verbindet er einfach etwas, uns Menschen miteinander, zwei Städte oder zwei Völker miteinander, doch sicherlich ist der Regenbogen ein Zeichen der Verbundenheit zwischen Gott und uns Menschen.

*Gerd Maeggi*

Kungs Jezu, uzluko mus, kas neprotam gaidit.  
Ta vieta mes velamies zimes,  
prasam pieradijumus.  
Šeit un tagad.  
Apželojies par mums, kad musos valda šaubas.  
Kad sirds sauc pec Tevis,  
bet Tavu klatbutni nepamana  
un vairs nezina, kur meklet.  
Nelauj nocietinaties neviena cilveka sirdij!

Jo Tu atklaj, ka tuksneša vientuliba  
ir piedzivojama satikšanas.  
Tu atklaj, ka klusuma skan atbildes.  
Ka vajums, kas uzticets Tev, partop Tava speka.  
Bet šaubas, ko sirds Tev atdod, -  
ir celš, kas ved pie Tevis,  
celš, kuru ejot, nobriest ticiba.

aus: „Sirds atrod vardus gaveni”,  
KALA raksti Riga, 2007



Herr Jesus, sieh auf uns, die wir nicht warten können  
Statt dessen wollen wir Zeichen sehen  
Beweise haben  
Hier und jetzt  
Vergib, wenn Zweifel uns beherrscht  
Wenn das Herz nach Dir ruft  
Doch Deine Gegenwart nicht wahrnimmt  
Und nicht mehr weiß, wo es sie suchen kann.  
Lass nicht zu, dass Herzen sich verschanzen.

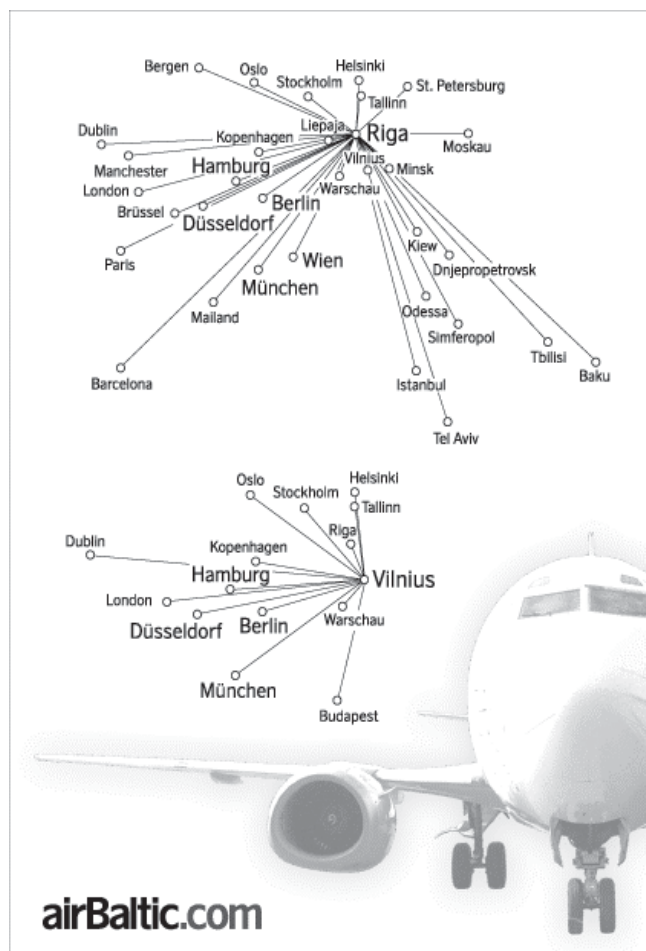
Weil Du gezeigt hast, dass in der Wüste Einsamkeit  
Begegnung erlebbar ist  
Du hast gezeigt, dass in der Stille Antwort hörbar ist  
Dass die Schwäche, Dir anvertraut, in Kraft sich wandelt  
Zweifel, den das Herz Dir anvertraut -  
Weg ist, der zu Dir führt.  
Auf ihm zu gehen, lässt Glauben reifen.

# „Brückenbauen“

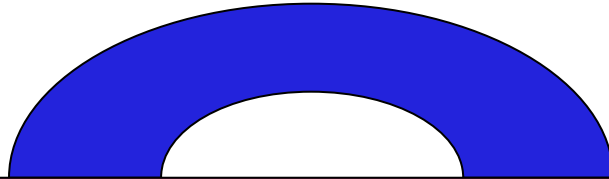
*Ökumenischer Gottesdienst  
am 22. April um 9 Uhr  
im Dom zu Riga (Kapitelsaal)*



Anlässlich eines Kongresses der Konrad-Adenauer-Stiftung in Riga wollen wir miteinander einen ökumenischen Gottesdienst feiern. Der Kongress beschäftigt sich mit dem Miteinander von „Ost“ und „West“. Wir sind gewohnt, uns als Osteuropa zu verstehen - dabei weiß niemand besser als wir, dass wir uns geographisch im Zentrum Europas befinden, zwischen der Bretagne und dem Ural. Die Worte „Ost“ und „West“ sind oft genug Wertungen; jeweils von beiden Seiten. Für die Zukunft Europas und der Erde wird es wichtig sein, wie wir einander ansehen. Es darf nicht um Bewertung und Beurteilung der „Anderen“ gehen, sondern darum, ob es uns gelingt Brücken zu bauen, Werte zu bestimmen, die uns einen und der Gesellschaft das feste Fundament der Gemeinsamkeit und des Miteinanders verleihen. „Frieden“ ist ein Wort dafür, das zwar oft genug missbraucht worden ist, aber immer noch einen Anspruch hat, den wir nicht aufgeben dürfen. Es ist sehr passend, dass dieser Gottesdienst am „Hirtensonntag“(Misericordia Domini) bei uns stattfindet. Denn der „Gute Hirte“ ist das biblische Bild des guten Miteinanders und Regierens.



Internationale Umzüge  
Spedition, Verzollung, Lagerung  
Tel. 00371 – 6 - 7514725



## Glaubenskurs

„Kursbuch“ nannte man früher die Bücher, in denen die Fahrpläne der Eisenbahn abgedruckt waren. In der Jungen Gemeinde dann haben wir vor 30 Jahren gesungen: „Nimm dir als Kursbuch für dein Leben die Bibel!“

Glauben bedeutet auch lernen, sich „informieren“ lassen, sich verändern zu lassen, sich wie die Jünger auf den Weg zu machen, miteinander, zueinander in der Kirche und danach zu fragen, wer dieser Gott ist, dem wir im Glauben begegnen.

Schon im letzten Gemeindebrief hatten wir davon gesprochen, dass wir einen Glaubenskurs vorbereiten. Nun endlich hat er begonnen und jeder kann sich mit uns auf den Weg machen.

Zielgruppe sind vor allem Jugendliche, aber nicht nur. Auf unserer Homepage ([www.kirche.lv](http://www.kirche.lv)) findet man einen entsprechenden Link zu diesem Projekt. Wer nicht über einen Internetzugang verfügt, melde sich bitte bei uns, um in Briefform teilzunehmen. Wir wollen miteinander über unseren Glauben ins Gespräch kommen - vorrangig in einem sogenannten „Forum“ im Internet.

Das Ganze ist ein Experiment, auf dessen Wirkung wir sehr gespannt sind. Soviel steht aber schon fest: Je mehr sich (aktiv) beteiligen, umso interessanter kann es werden.

Also: „Einsteigen bitte!“



# Seid dabei!



31. Deutscher Evangelischer Kirchentag

6. bis 10. Juni 2007 in Köln

## Liebe Jugendliche!

Wer fährt mit nach – **Dobele** und wer nach – **Köln**?

Nach Dobele auf Jugendfreizeit fahren wir wieder an einem Wochenende,:  
Vom **16. zum 18. März**. Bitte meldet euch ganz schnell bei uns an:  
[Martin.Grahl@gmx.net](mailto:Martin.Grahl@gmx.net), per Telefon, Brief oder SMS.

Länger wird die Fahrt nach Köln dauern: vom **1.-10. Juni**. Die Fahrt steht unter einem Thema: Unsere Länder in Zeiten der Diktaturen. Wir wollen uns der Vergangenheit widmen, eine Künstlerin wird uns begleiten, wir nehmen am Deutschen Evangelischen Kirchentag teil. Wir besuchen eine evangelische Gemeinde in Köln. Wir wissen, dass der Termin für viele ungünstig ist, aber der Kirchentag ließ sich nicht verschieben. Wer irgend kann, komme doch mit! Noch sind Plätze frei. Für die Schule können wir gerne einen Brief formulieren, der ausreichend zeigen wird, wie viel Ihr auf dieser Fahrt lernen werdet.

Ende Juni, Anfang Juli kommen dann Kölner Jugendliche zu uns. Diese Begegnung wird von der Bundesrepublik Deutschland finanziell ermöglicht - darum kann auch bei uns jede und jeder teilnehmen! Wer mit nach Köln kommen möchte, melde sich bitte jetzt unbedingt schon an, damit wir den Transport organisieren können und Flugtickets zum Beispiel können sehr teuer werden, wenn man zu spät bucht.

# lebendig *und* kräftig *und* schärfer

Hebr. 4,12

---

### Stadtführungen in Riga:

Maik Habermann

Tel. +371 – 29 74 79 68

[www.riga-tour.de](http://www.riga-tour.de)

oder

Mudite Taurina

Tel. +371 – 25 93 90 44



Reizt Sie der Kontrast zwischen Historischem und Modernem?  
 Mögen Sie den Geruch von Kiefernwäldern und frischen Blumen?  
 Haben Sie schon einmal Birkensaft probiert?

**Erleben Sie Estland, Lettland und Litauen!**

Wir erstellen Reiseangebote nach Ihren Wünschen für:  
 Individualreisende, Kleingruppen, Vereine sowie für Firmen.  
 Daneben bieten wir interessante Themenreisen und Reisebausteine.  
 Fragen Sie uns!



Reiseagentur [lettland.erleben](http://lettland.erleben)

Ansprechpartnerin: Frau Silja Thimsen  
 Tel: +371 3427114, Fax: +371 3437713  
[www.lettland-erleben.com](http://www.lettland-erleben.com)  
[info@lettland-erleben.com](mailto:info@lettland-erleben.com)

A/S **SIROWA** Riga  
 Dental clinic

*Smile to yourself!*

*Smiling people become so attractive.....  
 We are sure that you like what you see,  
 but maybe it is time to change something....*

Dental clinic "SIROWA" has been operating successfully already for 10 years. The experience of previous years shows that the level of our dentistry is equal to the achievements of the best European clinics.



**We add value to your smile!**

**Services offered:**

- General dentistry
- Guidelines on oral hygiene
- Regulation of teeth
- Prosthetics
- Oral surgery
- Implantation

**Working hours**

● ● ● ● ● ○ ○

8:30 - 20:00 - -

**Appointment by phone: 7098260**



**Address**

Katrinas dambis 16  
 LV-1045, Riga  
 Latvia

## März - Mai 2007 Gottesdienste

### Riga (immer am Sonntag)

4.3.	13 Uhr	Jesuskirche	
11.3.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	
18.3.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	
25.3.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	Kindergottesdienst
1.4.	13 Uhr	Jesuskirche	Palmarum
6.4.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	Karfreitag
8.4.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	Ostersonntag
15.4.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	
22.4.	9 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	Ökumenischer Gottesdienst
29.4.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	Kindergottesdienst
6.5.	13 Uhr	Jesuskirche	
13.5.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	
20.5.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	
27.5.	10 Uhr	Dom (Kapitelsaal)	Pfingsten / Kindergottesdienst

### Dobele (immer am Samstag)

3.3.	11 Uhr	Deutsches	Am 31.3. fahren wir gemeinsam nach Ventspils.
5.5.	11 Uhr	Vereinshaus	
26.5.	11 Uhr	Uzvaris iela	

### Valmiera (immer am Montag)

5.3.	18 Uhr	Haus Luca	
2.4.	18 Uhr		
7.5.	18 Uhr		

### Daugavpils (immer am Samstag)

10.3.	11 Uhr	Tautas iela 12, Paul-Gerhard-Haus	
14.4.	11 Uhr		
12.5.	11 Uhr		

### Liepaja (immer am Sonntag)

11.3.	16 Uhr	Dreifaltigkeitskirche	
9.4.	16 Uhr		Ostermontag
13.5.	16 Uhr		
28.5.	16 Uhr		Pfingstmontag

### Ventspils

31.3.	17 Uhr	ev. Stadtkirche	Deutsche Tage
-------	--------	-----------------	---------------

Mittwochs ist in Riga wie gewöhnlich um 18 Uhr in der Jesuskirche Bibelstunde. Jugendliche sollten auf die DACH Homepage schauen – [www.dachlv.net](http://www.dachlv.net) und mittwochs ist ab 19 Uhr nach wie vor Stammtisch im Konventa seta. Und wer wissen möchte, was so in Riga los ist, kann nachsehen bei [www.notikumi.lv](http://www.notikumi.lv).

**Das Kreuz Christi ist eine Last von der Art,  
wie es die Flügel für die Vögel sind.  
Sie tragen aufwärts.**

*Bernhard von Clairvaux*



Impressum:

Pastor Dr. Martin Grahl  
Deutsche Ev.-luth. Kirche in Lettland  
Kr. Valdemara iela 9-7  
Riga LV - 1010  
Tel. 00371 – 6 - 7 211 251  
mobil 00371 – 2 - 951 951 7  
[Martin.Grahl@gmx.net](mailto:Martin.Grahl@gmx.net)  
[www.Kirche.lv](http://www.Kirche.lv)

Konto der „VELBL“ IBAN- Nummer **LV39 VBRI 58102407 LVLAB**  
bei der AS „UniCredit Bank“ (Namensänderung!) Riga **VBRILV2X**  
(VELBL Reg. Num. **90 000 160 141**, Elijas iela 18 LV – 1050 Riga)  
bzw. in Deutschland Kto. der „Nordelbischen Kirche“ Nr. 10 006  
bei der EDG Kiel BLZ 210 602 37 Verwendung: „09.3530.03.2210 d.agil“